

**edi**  Evangeliumsdienst  
für Israel

# Gesandt zu Israel

JUNI 2023





Armin Bachor

**Gott, der HERR, ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt. Er ist der Schild, der uns beschützt.**

Psalm 84,12

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!**

„Als Israel durch die Wüste zog, hatte es beides, Sonne und Schild, in der feurigen Wol-

ke, welche das Sinnbild der Gegenwart Jehovas war; und auch der Christ findet noch heute beides, Licht und Schutz, in dem HERRN, seinem Gott. Der HERR ist uns eine Sonne für Zeiten des Glücks, ein Schild für Zeiten der Gefahr. Eine Sonne von oben, ein Schild rings umher. Ein Licht, das uns den Weg zeigt, und ein Schild, der die Gefahren, die auf dem Wege drohen, abwehrt.“

So schreibt Charles H. Spurgeon über den Vers aus Psalm 84, der für den Monat Juni auf dem EDI Israelkalender ausgewählt worden ist.

### **Zwischen Diaspora und Heimat**

Bis heute steht der Gott Israels zu seinem Volk, den Nachkommen Jakobs, jüdischen Menschen. Sie haben sich in unterschiedlicher Weise in unserer modernen Welt eingereicht. Zum einen in der Diaspora.

Juden leben in vielen Ländern unserer Welt. Nur zu einem geringen Teil sind sie religiös aktiv als Mitglieder von Synagogen. Aber sie leben dennoch immer in einem Bezug zur ihrer „Heimatstätte“ im Nahen Osten, dem Staat Israel. Denn viele haben einen Teil ihrer Familie oder Verwandtschaft in Israel.

Etwa die Hälfte aller Juden weltweit lebt heute im modernen Staat Israel. Und es werden mehr. Eine bemerkenswerte Entwicklung, wenn man die Geschichte der letzten 2000 Jahre betrachtet. Die Situation heute gleicht damit wieder der Zeit, in der Jesus und seine Apostel über diese Erde gingen. Damals lebte die Hälfte aller Juden in den römischen Provinzen Judäa und Samaria. Der andere Teil lebte vor allem in Nordafrika, in Alexandria/Ägypten, und in dem Gebiet des ehemaligen Perserreiches/Babylon.

### **Friede über Jerusalem**

Wo immer jüdische Menschen heute leben, in der Diaspora oder seit 75 Jahren in ihrem eigenen Staat, sie leben oft in Gefahr und unter Bedrohung, entweder durch den Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen oder in Israel zusätzlich durch die militärische Bedrohung ihrer Nachbarn. Lasst uns insbesondere in der Fürbitte dafür einstehen, dass am Ende der aktuellen innenpolitischen Umwälzungen in Israel für alle dort lebenden Menschen eine segensreiche Lösung stehen möge. David Zadok berichtet in diesem Infobrief über mögliche Konsequenzen für messianischen Juden in Israel.

Als Glieder der Gemeinde Jesu, als Kirche wollen wir beten, dass der HERR in Israel für sein Volk Israel und für seine „Gemeinschaft der Heiligen“ - bestehend aus Juden und Menschen anderer Nationen - eine Sonne sei für Zeiten des Glücks und ein Schild für Zeiten der Gefahr. Betet für den Frieden Jerusalems!

### **Feiern Sie mit!**

Ich möchte Sie ganz herzlich zu unserer EDI-Israelkonferenz am 18. Juni in die Filderhalle einladen. Erleben Sie mit uns die „Gemeinschaft der Heiligen“, Juden aus Deutschland und Israel und Christen vereint im Glauben, in der Gemeinschaft und im Lobpreis unseres Herrn. Lesen Sie dazu den beigelegten Flyer!

Somit verbleibe ich mit einem ganz herzlichen „Danke schön“ für alle Fürbitte und finanzielle Unterstützung unseres Dienstes.

### **SHALOM**

Ihr

Armin Bachor  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

## Begegnung einer anderen Art

*Anatoli Uschomirski berichtet von einer Reise nach Israel zu russisch sprechenden Holocaustüberlebenden.*

Normalerweise reise ich mit einer Reisegruppe nach Israel. Dieses Mal war es zusammen mit dem Trägerkreis des Evangeliumsdienstes für Israel. Ich hatte ein besonderes Ziel. Es ging um ganz andere Begegnungen als üblich.

### Ukraine

Als der Krieg in der Ukraine begann, fragte ich Gott im Gebet, was für einen Beitrag ich leisten könnte, um in der Not zu helfen. Durch die Betreuung meiner Verwandten und die regelmäßigen Kontakte mit meinen Freunden in Kiew fühlte ich mich mit dem Geschehen in der Ukraine tief verbunden. Anfang des Jahres bekam ich einige Anrufe von christlichen Gemeinden in Deutschland, die ukrainische Flüchtlinge betreut haben. Sie fragten nach meinem Buch, „Hilfe Jesus, ich bin Jude“, in ukrainischer oder russischer Sprache für die Flüchtlinge. Daraus entstand die Idee, zusammen mit dem Lichtzeichen Verlag das Buch ins Russische zu übersetzen. Der Lichtzeichen Verlag und der EDI haben zusammen die Übersetzung und den Druck finanziert. Einige hundert Exemplare wurden bereits von den messianischen und christlichen Gemeinden bestellt.

### Ein Abend mit Shoäüberlebenden

Die jüdisch-messianischen Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ in Rischon le Tzion erhielt von uns 400 Exemplare als Geschenk. Diese Gemeinde kümmert sich um die Schoaüberlebenden und bietet für sie regelmäßige Veranstaltungen an. Zusammen mit dem Trägerkreis des EDI nahmen wir zur Schabbatfeier an einem solchen Abend teil. Etwa 70 Überlebende, alles russischsprachige Juden, wurden mit Bussen hergebracht. Mehrere Tische waren festlich gedeckt und der Abend begann mit einem messianischen Lobpreis und traditionellen Schabbatliedern. Ich saß an einem Tisch mit zwei Frauen aus Russland. Wir kamen sofort ins Gespräch. Die eine berichtete mir über ihre Familie, die andere über ihre Einsamkeit. Beide bezeugten, wie gut es ihnen tut, solche Abende in der Gemeinde zu besuchen. Das Schabbatessen wurde von den jungen Leuten der Gemeinde serviert. Während des Essens konnte ich



noch einige Menschen an den anderen Tischen kennenlernen. Besonders zwei Überlebende, ein Mann und eine Frau aus Sderot hinterließen bei mir einen tiefen Eindruck. Als ich sie fragte, ob sie keine Angst vor den Raketen aus dem Gazastreifen hatten, sagten mir beide: „Gott hat dafür gesorgt, dass die Nazis uns nicht umbringen konnten, umso mehr wird er auch für unsere Sicherheit im Land Israel sorgen.“

M. leitet in Sderot die Gruppe von Schoaüberlebenden, die dort regelmäßig zusammenkommen. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus und ermutigen einander in ihrem nicht ganz einfachen Alltag.

### Meine Geschichte

Nachdem die beiden Vorstände des EDI die Gäste begrüßt und ein kurzes Wort an sie gerichtet hatten, bekam ich das Mikro. Ich erzählte ihnen in russischer Sprache, dass ich einer von ihnen bin, dabei wies ich auf die Geschichte meiner Familie hin und erwähnte meine im Holocaust ermordeten Verwandten. Ich erzählte von meinem Hass gegenüber den Deutschen und darüber, wie Gott meine Seele heilte. Ich redete und redete und vergaß dabei, dass ich nicht lange sprechen wollte. Die neugierigen Augen, die offenen Gesichter, die gespannten Posen zeigten mir, dass diese Menschen voller Aufmerksamkeit meiner Geschichte folgten. Es wurde ihnen nicht langweilig. Ich erzählte, wie Gott mich berufen hatte, Juden und Deutschen zu dienen und warum diese Begegnung mit ihnen für mich so wertvoll ist.





### Signiertes Buch

Zum Schluss durfte ich allen Juden mein Buch in russischer Sprache schenken. Viele von ihnen wollten, dass ich das Buch signiere. Zum ersten Mal in meinem Leben unterschrieb ich so viele meiner Bücher auf einmal. Die Menschen kamen auf mich zu, einer nach dem anderen und jeder blieb einige Zeit stehen. Sie bedankten sich für das Buch, erzählten dabei ihre Geschichten. Es war unvergesslich. Ich setzte in die Bücher meine Signatur und betete, dass sie durch mein Buch ermutigt werden.



Als ich das Buch im Jahr 2015 auf Deutsch veröffentlichte, hatte ich keinen Schimmer gehabt, dass es in einigen Jahren meine jüdischen Landsleute in Israel lesen werden. Welch ein Segen!

### Dankbarkeit

Ich bete dafür, dass Jeschua ihnen durch das Buch begegnet und ihnen Trost und Zuversicht schenkt. Ich bin dem Herrn sehr dankbar für solche Gemeinden in Israel, die sich um Schoaüberlebende kümmern.

Danke auch euch, liebe Freunde des EDI, dass Ihr durch Eure Spenden die russische Übersetzung meines Buches finanziert, aber auch unsere Reise nach Israel möglich gemacht habt. Ohne Eure Unterstützung könnten wir diesen Dienst nicht tun. ☆

**Sie dürfen den Dienst von Anatoli und Irina Uschmirski unterstützen mit dem Spendencode: P20. Vielen Dank!**

## Unerwartete Veränderungen – Unerwartete Herausforderungen

*David Zadok, Gemeindepastor der jüdisch-messianischen Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ in Gedera und Leiter des HaGefen Verlages berichtet über die derzeitigen politischen Veränderungen in Israel und deren mögliche Auswirkungen auf die Messianischen Juden vor Ort.*

Nachdem wir lange Zeit keine stabile Regierung mit einer dauerhaften Mehrheit hatten, konnte sich nun eine Regierung mit 64 Sitzen bilden. Die neue Koalition besteht aus dem Likud, der rechtsgerichteten Partei, deren Vorsitzender und Ministerpräsident Benjamin Netanjahu ist. Von allen Ministerpräsidenten in Israel hat er dieses Amt am längsten inne. Die anderen Parteien, die der Koalition angehören, sind zumeist religiös und ultraorthodox, einige von ihren Mitgliedern wurden sogar angeklagt und haben Haftstrafen verbüßt. Der Parlamentsvorsitzende lebt offen in homosexueller Beziehung mit seinem Partner zusammen und sie haben gemeinsam Kinder adoptiert. Wer sagt denn, dass unsere Politik nicht interessant und paradox ist?

### Demokratie oder Diktatur

Dies erklärt jedoch weder die unerwarteten Veränderungen noch die unvorhergesehenen Herausforderungen, die wir derzeit erleben. Die neue Regierung hat eine Reihe von Gesetzen eingeführt und einige davon in der ersten Abstimmung im Parlament verabschiedet. Wie viele zu Recht





David und Eti Zadok

voraussagen, können uns diese Gesetze letztendlich von der Demokratie zur Diktatur führen – ein sehr ernstes Problem. Aus diesem Grund sind Hunderttausende von Menschen auf die Straße gegangen und haben demonstriert. Im Wesentlichen zielen diese Gesetze darauf ab, unsere dritte Säule, die unabhängige Judikative zu schwächen, die die beiden anderen Gewalten, nämlich die Regierung

(Exekutive) und das Parlament (Legislative) kontrolliert und ausgleicht. Die drei Gewalten haben in den 75 Jahren unserer Unabhängigkeit relativ gut funktioniert. Zweifellos muss die Justiz reformiert werden, aber nicht so, wie es die Regierung vorschlägt. Die neue Gesetzgebung wird es der Regierung ermöglichen, mit einer einfachen Mehrheit Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs außer Kraft zu setzen. Mehr noch, die Regierung wird eine klare Mehrheit in denjenigen Ausschüssen haben, die neue Richter ernennen. Die Rechtsberater der verschiedenen Minister wären nicht mehr unabhängig, sondern würden von dem jeweiligen Minister ausgewählt, was es schwer machen würde, sich den Rechtsauffassungen des Ministers zu widersetzen.

### Minderheitenschutz

Menschen aus allen Gesellschaftsschichten sind auf die Straße gegangen, ebenso wie viele hochrangige Beamte aus Banken, Politik und Wirtschaft. Viele pensionierte Militärangehörige, Polizisten und andere haben dem Premierminister und anderen Regierungsvertretern Brandbriefe zukommen lassen, in denen sie auf die enormen Auswirkungen hinweisen, die diese Gesetze auf das Land haben würden. Sie warnen, dass die Auswirkungen dieser Gesetze, sollten sie verabschiedet werden, für unsere Wirtschaft und unsere Sicherheit katastrophal wären.

Als sehr kleine Minderheit haben wir in der Vergangenheit als messianischen Juden oft vor den Gerichten und dem Obersten Gerichtshof für unsere Rechte gekämpft und das Gesetz wurde nicht gebeugt. Bei der Genehmigung für die Planung und den Bau unseres Gemeindegebäudes erlebten

wir massiven Widerstand seitens jüdisch religiöser Gruppen und unsere Sache kam bis vor den Obersten Gerichtshof. Und es wurde entschieden, dass wir bauen durften und sogar als religiöse Vereinigung die Steuerbefreiung der Stadt erhielten. Wenn jedoch diese aktuell neu eingebrachten Gesetze verabschiedet werden, könnte diese oder eine andere Regierung möglicherweise einige dieser Entscheidungen rückgängig machen.

### Gehorsame Bürger

Bitte beten Sie für Israel, die einzige noch bestehende Demokratie im Nahen Osten. Wir müssen uns der Obrigkeit und denen, denen Gott das Schwert in die Hand gegeben hat, unterordnen, wie wir in Römer 13 lesen. Als Paulus diese Worte verfasste, wurde die Welt vom Römischen Reich regiert, das unter anderem der Kirche und den Christen feindlich gesinnt war. Beten Sie also nicht nur für unsere Regierung, Gesetzgeber und Richter, sondern auch dafür, dass wir trotz unerwarteter Veränderungen und unerwarteter Herausforderungen gehorsame Bürger bleiben können. ✨

**Gerne dürfen Sie für die die jüdisch-messianischen Gemeinden in Israel beten und sie ermutigen durch ihre finanzielle Hilfe für ihre Projekte und evangelistischen Projekte. Vielen Dank! Spendencode: P110**

### Neues aus dem Caspari-Studienzentrum

*Alexander (Alec) Goldberg ist messianischer Jude und der nationale Direktor des Caspari-Studienzentrums in Jerusalem. Am 18. Juni 2023 wird er als Gast an unserer Israelkonferenz in der Filderhalle in Leinfelden zu sehen und zu hören sein. Er berichtet im Folgenden aus seiner Arbeit.*



### Hebräisch-Sprachkurs

Obwohl unsere frühere internationale Direktorin Elisabeth Eriksen-Levy vor etwa einem halben Jahr in den Ruhestand ging, hatten wir das Privileg, sie im März wieder bei uns zu haben. Dieses Mal als Lehrerin und Leiterin eines Hebräischkurses. Wir waren Gastgeber eines Pilotprojekts, bei dem modernes Hebräisch unterrichtet



Arbeit mit Kindern

wurde. Der Kurs richtete sich an Theologiestudenten mit einem Hintergrund in biblischem Hebräisch. Wir fragten uns, inwieweit ihr biblisch-hebräischer Hintergrund ihnen beim Erlernen des modernen Hebräisch helfen würde. Es war eine Herausforderung für die Studenten, eine Sprache zu sprechen und zu üben, die sie nur durch Lesen gelernt hatten. Aber die Schüler, die alle aus Dänemark kamen, genossen die Herausforderung. Der Kurs umfasste Unterhaltungen, Grammatik, hebräische Lieder und einfache Geschichten. Die Schüler wurden auf den Markt und in Restaurants geschickt, um ihre neuen Sprachkenntnisse anzuwenden. Dieses Pilotprojekt wurde vom dänischen Professor Nicolai Winther Nielsen, der ehemaligen Caspari-Geschäftsführerin Elisabeth Eriksen Levy und Rahel Halabe, Autorin von Hinne (einer hebräischen Lehrbuchreihe) und Hauptlehrerin des Kurses, geleitet. Wir hoffen, dass dieser neue Kurs in den kommenden Jahren fortgesetzt werden kann.

### Leitungswechsel

Wir befinden uns immer noch in einer Übergangsphase. Allerdings scheint es ein Licht am Ende des Tunnels zu geben, denn die Norwegische Israelmission (NCMI) hat gerade einen neuen internationalen Direktor für das Zentrum in Israel gefunden.

### Veröffentlichungen

Letzte Woche haben wir die zweite Auflage unserer Studie über die messianischen Juden in Israel erhalten. Die ersten fünfhundert Exemplare waren in den letzten Monaten restlos ausverkauft, aber die Nachfrage ist immer noch da.

Einige unserer Partner in Europa betrachten die Veröffentlichung des Buches als Anlass, mich einzuladen. So habe ich Holland und Deutschland in den nächsten Monaten auf meiner Reiseliste stehen.

### Online-Trainingsprogramme und Schabbatschul-Seminare

Vor ein paar Wochen haben wir den israelischen Gemeindeführern mitgeteilt, dass unsere Online-Plattform für die Ausbildung von Lehrern für den Schabbatschul-Unterricht fertig ist. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Lehrern, die sich für den Dienst an Kindern und Jugendlichen ausrüsten wollen, sowie mit Eltern, die ebenfalls von einigen der Themen profitieren werden. Anfang Februar veranstalteten wir zum ersten Mal eine Wochenendkonferenz für Lehrer, die in ihren Gemeinden den Schabbatschul-Unterricht koordinieren. Wir hatten nicht erwartet, dass so viele teilnehmen würden. Wir hatten ein volles Haus! Alle Teilnehmer waren sehr dankbar und äußerten einhellig den Wunsch, Veranstaltungen wie diese fortzusetzen. ☆

**Wenn Sie uns helfen möchten, die Ausbildung von Lehrern für den Schabbatschul-Unterricht in Israel zu ermöglichen, die sich das Studium nicht selbst leisten können, können Sie dies unter folgendem Spenden-code tun: P300**

### Herberge im Süden – Das Shelter Hostel in Eilat

*John und Judy Pex leiten seit einigen Jahrzehnten das Shelter Hostel im südlichen Badeort Eilat. Diese Jugendherberge dient als Anlaufstelle hauptsächlich für junge ausländische Rucksackreisende und Touristen aus Israel. Das Shelter arbeitet in Verbindung mit der jüdisch-messianischen Gemeinde vor Ort. Judy Pex schreibt:*

Ab Juni benötigen wir dringend Volontäre für unser Shelter Hostel. Vielleicht kennen Sie junge Menschen, die hier für eine gewisse Zeit in unserem Team mitarbeiten möchten. Lassen Sie es uns wissen.

Zudem hatten wir eine gute Frühjahrsaison mit Wandern vom Israel-Trail. Unser Hostel dient als einer der Stationen für Wanderer, die diesen Wanderweg ablaufen, der





vom Norden Israels bis in den tiefen Süden das ganze Land durchzieht. Seit vielen Jahrzehnten haben unzählige junge Israelis durch John vom Messias Israel erfahren, dessen Name Jeschua lautet ist. Wir beten und ersehnen, dass Gott jemanden bereitmacht, John zur Seite zu stehen und in naher Zukunft die Leitung sowohl des Shelters als auch der messianischen Gemeinde zu übernehmen. ✨

### Andy Ball-Tour 2023

*Die Bibel im Land der Bibel - Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte*

In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben-Yehuda, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der Suche nach dem Messias.

Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft. Hören Sie dazu Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.



**Vereinbaren Sie mit uns einen Termin für folgende freien Termine: 20. und 23. Juni 2023.**

#### Vortragstermine:

- Mi., 21. Juni, 20 Uhr CVJM 72141 Walddorfhäslach
- Do., 22. Juni, 19.30 Uhr Freie evangelische Gemeinde 86609 Donauwörth
- So., 25. Juni, 10 Uhr FeV, 72555 Metzingen
- Di., 4. Juli, 19.30 Uhr Ev.-Luth. Elia-Kirchengemeinde 30853 Langenhagen/Hannover

### Orgel & Mehr 2023 in Vorpommern

Zum zweiten Mal seit Juni letzten Jahres reisen Andy Ball aus dem Bibelladen in Tel Aviv und Armin Bachor, Theologischer Leiter EDI, vom 28.6. bis 2.7.23 nach Vorpommern, um mit dem Kirchenmusiker und Orgelsachverständigen Stefan Zeitz in einer Schule und in verschiedenen Kirchen Vorpommerns den jugendlichen und erwachsenen Zuhörern mit WORT und TON zu dienen.

Andy Ball wird über Israel berichten und an den verschiedenen Orten das Wort Gottes aus dem Alten und dem Neuen Testament auf den Messias Jesus hin auslegen. Stefan Zeitz wird Lieder aus den messianisch-jüdischen Gemeinden improvisieren und diese gemeinsam mit den Anwesenden singen. Darüber hinaus wird er in eingängiger Weise Musik von Max Reger und Arnold Schönberg interpretieren.

- Mi., 28. Juni, 19 Uhr 17309 Pasewalk
- Do., 29. Juni, 19 Uhr 18465 Tribsees
- Fr., 30. Juni, 19 Uhr 17326 Brüssow
- Sa., 1. Juli, 14.30 Uhr 18435 Stralsund, Sankt Marien
- 16.15 Uhr Stralsund/Sankt Nikolai
- So., 2. Juli, 10 Uhr 18507 Grimmen, Gottesdienst und Orgelmatinée



Sankt Marien in Stralsund

## Messianisches Lehren und Lernen 2023

Die Seminarreihe bei der AWM in Korntal richtet sich an engagierte Menschen aus messianischen oder christlichen Gemeinden mit Interesse an jüdischer Geschichte, Kultur, Glaubenspraxis und Schriftauslegung. Ziel ist es zu lernen, das Wort Gottes aus jüdischer Perspektive zu lesen und Kompetenzen für das messianische Zeugnis im jüdischen sowie im nichtjüdischen Kontext zu entwickeln.

### Messianisches Lehren und Lernen

Den jüdischen Kern  
des christlichen  
Glaubens tiefer  
verstehen



**13.-14.06.2023**

### Die Bibel aus jüdischer Sicht

**Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann**

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele der Missverständnisse haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

AWM Akademie-Welt-Mission  
70825 Korntal-Münchingen  
Tel.: 0711/83965-0  
nhuss@awm-korntal.eu

### Angebote online:

[www.awm-korntal.eucourses/AUS.MLL.html](http://www.awm-korntal.eucourses/AUS.MLL.html)



## Das Matthäusevangelium aus jüdischer Sicht

Anatoli Uschomirski

Das Matthäusevangelium - ein verstaubter, alter Text?

Sicher nicht! Was haben die Texte von damals mit unserem Leben zu tun? Wie können wir Jesu Worte heute besser verstehen? Anatoli Uschomirski tritt in die Fußspuren der ersten jüdischen Nachfolger des Messias und erweckt mit seinem jüdisch-messianischen Blick die altbekannten Texte neu zum Leben. Geschichtlicher Kontext, außerbiblische Quellen und jüdisches Insiderwissen öffnen uns die Augen für Jesus und seine Worte - und lassen sie neu lebendig für uns werden.



**Buch – Gebunden, 1. Auflage, 272 S. Preis 20,00 €**

## 18. Juni 2023 – EDI-Israelkonferenz

Die Israelkonferenz des EDI findet auch in diesem Jahr am 18. Juni von 10-16 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen statt. Wie immer erwarten Sie interessante Menschen und Themen. Freuen Sie sich auf messianische Lobpreismusik mit Ivan Fröhlich und seinen Musikern. Als Gäste begrüßen wir Alec Goldberg, Israel-Direktor des Caspari-Zentrums sowie Andy Ball vom Bibelladen Tel Aviv und David Phillips vom Seniorenheim Ebenezer in Haifa. Die Predigt wird Anatoli Uschomirski halten.

Ein Flyer liegt dem Infobrief bei. Gerne dürfen Sie weitere Exemplare zum Verteilen kostenfrei bestellen.





- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 52 Nr. 3 | Juni 2023

**Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern  
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

**Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

**Satz/Layout:** Kraemerteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)

**Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

**Fotos:** Titelbild: Jerusalem – Mittelpunkt der Erde, Jaffator/Jerusalem

**Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Konto:** Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen  
IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

**Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · Handy-Spende

